

# Glückliches Ende nach bangem Warten

Wie Ali Rahal seine syrische Familie nach vier Jahren wiedertraf und welche Rolle der DRK-Suchdienst dabei spielte

Jule Rumpker

**A**uf der Flucht hat sich eine syrische Familie getrennt. Nach langen vier Jahren des Wartens sind sie in Papenburg endlich wieder vereint. Dabei geholfen hat ihnen der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Es ist das Jahr 2015. Der Krieg in Syrien tobt. Der sogenannte Islamische Staat (IS) weitet seinen Eroberungsfeldzug zu einer globalen Terrorkampagne aus. Laut den Vereinten Nationen hat der Bürgerkrieg in dem Jahr bereits 220 000 Menschen das Leben gekostet. Millionen Syrer sind auf der Flucht. Zehntausende erreichen auch Deutschland. Einer von ihnen ist der zu dem Zeitpunkt elfjährige Ali Rahal. Gemeinsam mit seinem Onkel flieht er nach Deutschland. Hier nimmt ihn ein anderer Onkel in Papenburg auf.

Zuvor lebte Rahal mit seiner Familie in einem Flüchtlingscamp in der Türkei. „Ich habe dort zusammen mit meinen Geschwistern in einem Zelt gewohnt“, sagt der heute 16-Jährige. Die Si-



Beim Zurechtfinden in Papenburg hat Katharina Trouw (links) vom DRK Ali Rahal unterstützt.

Foto: Jule Rumpker

uation sei schwierig gewesen. Kein Leben, das sich die Familie vorstellt. Als ihm sein Onkel dann anbietet, mit ihm gemeinsam nach Deutschland zu fliehen, steht für Rahal fest: Er kommt mit. Auch wenn das bedeutet, seine Familie zurückzulassen und sie nicht mehr sehen zu können – auf unbestimmte Zeit. Denn der Weg ist nicht ungefährlich,

und seine Familie bleibt deshalb vorerst in der Türkei. Rahal und sein Onkel schaffen es. In Deutschland angekommen, ist es anfangs nicht leicht, sich in dem neuen Land zurechtzufinden. Rahal kennt weder die Sprache noch die Menschen und ihre Lebensweise. Er braucht Hilfe dabei, sich an einer Schule anzumelden, einen Hausarzt zu finden

und bei Behördengängen. Von Anfang an bekommt er Unterstützung von Katharina Trouw, einer Mitarbeiterin der Migrationsberatungsstelle des DRK in Papenburg. Sie hilft ihm, sich in Papenburg zurechtzufinden, und dabei, dass auch seine Familie nach Deutschland kommen darf.

## Nach der Hoffnung kam die Enttäuschung

Vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird Rahal der „subsidiäre Schutz“ zugesprochen. Damit ist er berechtigt, solange er noch minderjährig ist, seine Eltern und Geschwister mit dem sogenannten Familiennachzug nach Deutschland zu holen. Und dafür hat er mit der Hilfe des DRK gekämpft. „Ich habe meine Familie sehr vermisst“, so der 16-Jährige. Bei dem bürokratischen Aufwand des Verfahrens hat Trouw die Familie

unterstützt. Sie vereinbarte einen Termin für die Familie beim Auswärtigen Amt für die Deutsche Botschaft in Istanbul und füllte die Visa-Anträge aus. Sie erklärte Rahals Eltern, welche Dokumente sie bei der Vorsprache vorlegen müssen und welche Übersetzungen sie brauchen. „Das geht alles immer über Telefonate oder mithilfe von Fotos auf dem Smartphone“, so Trouw. Alle Dokumente zu organisieren ist der DRK-Mitarbeiterin zufolge das Schwierigste an der Sache. „Man kann immer nur hoffen, dass alles richtig verstanden wird und die Dokumente auch wirklich in der Türkei ankommen“, sagt sie.

mich wirklich schon sehr freut“, so Ali. Endlich könne er seine Eltern und Geschwister wiedersehen. Direkt haben er und sein Onkel nach einer Wohnung für die Familie gesucht. Doch dann wurden sie enttäuscht: Corona machte ihnen einen Strich durch die Planung. Die Deutsche Botschaft in Istanbul schloss. Die Visa, die eigentlich schon bereitlagen, konnte die Familie nicht abholen.

Ein Rückschlag, mit dem vor allem Rahal zu kämpfen hatte. Auch Monate später war die Botschaft noch geschlossen, die Visa drohten abzulaufen. „Zum Glück konnte ich dann aber beantragen, dass die Visa aufgrund der Pandemie ohne neue Vorsprache verlängert werden“, so Trouw. Mit Erfolg.

Im September 2020 war es dann endlich so weit: Nach über vier Jahren Trennung, Verzweiflung, Bangen und Hoffen konnte Ali seine Eltern und Geschwister wieder in die Arme schließen. Am Flughafen in Hamburg hat er sie empfangen. „Wir haben uns umarmt und waren alle sehr glücklich, dass wir wieder zusammen sind“, sagt Ali Rahal.

Mittlerweile wohnt die Familie gemeinsam in Papenburg. Und jetzt ist Rahal derjenige, der seinen Eltern und Geschwistern hilft, sich in Deutschland zurechtzufinden. „Und wir stehen ihm dabei gern zur Seite“, so Trouw. Denn die Arbeit der Migrationsberatungsstelle des DRK-Kreisverband Emsland beschränkt sich nicht nur auf die Familienzusammenführung, sondern geht weiter, wenn die Familien in Deutschland angekommen sind.

## Suchen, verbinden und vereinen

### Näheres zum Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. **Suchen:** Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Ver-

missten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind.

**Vereinen:** Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Angehörigen, deren gemeinsamer Kontakt unterbro-

chen ist und mit herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

**Vereinen:** Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.